

Hans-P. Ketterling:

Die 3. Mikro-Computer-Schachweltmeisterschaft 1983 in Budapest



Dieses Jahr ist an Spitzenturnieren für das Computerschach reich gesegnet. Auf die Europameisterschaft in London folgte vom 13. bis zum 19. Oktober die 3. Mikro-Computer-Schachweltmeisterschaft in Budapest, an die sich dann unmittelbar die 4. Computer-Schachweltmeisterschaft in New York anschloß. So konzentriert werden Spitzenturniere selten geboten und der dadurch ermöglichte Leistungsvergleich vermittelt einen recht guten Gesamtüberblick.

Wenden wir uns nun jedoch den Ereignissen in Budapest zu, von denen die Rochade ihren Lesern einen direkten Bericht geben kann. Zuvor sei jedoch festgehalten, daß das Budapest-Turnier hauptsächlich dem Wirken eines unseren Lesern gut bekannten Mannes und ROCHADE-Mitarbeiters zu verdanken ist. Der ungarische Journalist und Schachproblemkomponist Dr. Laszlo Lindner war die treibende Kraft, die ungarische Schachkreise so zu begeistern verstand, daß dieses Turnier zustande kam.

Eine beachtliche Resonanz belohnte diese Bemühungen, denn es gingen insgesamt 18 Programme an den Start des siebenrunden unter normalen Turnierbedingungen ausgetragenen Turnieres nach Schweizer System (2h für 40Z, Abschätzung nach 8h Gesamtspielzeit). Wie schon 1981 in Travemünde unterschied man kommerzielle und experimentelle Programme, ließ sie jedoch gemeinsam spielen, wobei allerdings Programme einer Firma nicht gegeneinander gepaart wurden. Die große Überraschung trat jedoch ein, als nur zwei kommerzielle Programme gemeldet wurden. Fidelitys CC sensory 9 und der aus der DDR stammende CHESS MASTER. PRESTIGE (II) und CCas ELITE, die ursprünglich als kommerzielle Programme starten sollten, wurden in letzter Minute als Experimentalprogramme gemeldet, so daß das Rennen auch in dieser Gruppe wieder offen war. Allen Herstellern war wohl auch das Risiko zu hoch, mit einem kommerziellen Spitzenprogramm evtl. schlecht abzuschneiden. Mit Experimentalprogrammen sieht die Sache jedoch anders aus. Gibt es einen Reifall, so ist das neue Superprogramm eben leider noch nicht ausgereift und im Falle eines erstklassigen Abschniedens färbt der Ruhm der raffinierten Experimentalprogramme und ihrer hochgezüchteten Rechnersysteme eben doch auf die kleineren und preiswerteren Brüder ab. Andererseits ist der Weg vom Experimentalprogramm zum Konsumprogramm in vielen Fällen doch kürzer als man denkt. Bemerkenswert ist weiterhin, daß die großen Hersteller mit Ausnahme von Scisys vorsichtshalber auf mehrere Pferde setzten, Fidelity, Hegener + Glaser und Novag schickten je drei Programme ins Rennen und David Levy hatte ebenfalls drei Eisen im Feuer. Damit stieg für jeden die Wahrscheinlichkeit, sich wenigstens mit einem Gerät gut zu platzieren. Daß CONCHESS inzwischen dahingegangen ist, hat die Computerschachwelt mit Bedauern zur Kenntnis genommen und so war die Teilnahme einer weiterentwickelten Version in Budapest nicht zu erwarten. Aber auch Applied Concepts nahm beunruhigenderweise mit keinem Programm teil, obwohl man STEINJITZ auf der längst angekündigten MEGA IV-Maschine gerne hätte sehen wollen. Andererseits hat auch niemand mit dem Auftauchen rumänischer und ungarischer Teilnehmer gerechnet, die jedoch erst in der dritten Runde einstiegen und somit eine Hypothek von zwei Minuspunkten auf ihr Konto nehmen mußten.

Bevor die Leser noch weiter auf die Folter gespannt werden, soll zunächst die Turniertabelle gegeben werden:

Budapest 1983	1	2	3	4	5	6	7	Pkt.	Wpctg.	P1.	
1 Labrint 64	-	-	0	0	0	0	0	1	0	13,5	10.
2 CCas Elite	1	1	1	1	1	1	1	5,5	6	26,5	1.
3 65 Gyrua X	0	0	0	0	0	0	0	2	2	15,5	17.
4 Chess 2001 X	0	0	1	1	1	1	1	4	3,5	27	8.
5 Super Constell.	0	0	1	1	1	1	1	5	4	26	4.
6 Novag X	1	0	1	1	1	1	1	5	5	27	3.
7 Chess 2001	1	0	0	0	0	0	0	3	4	26	6.
8 Super Star X	0	0	1	1	1	1	1	5,5	3	22	15.
9 Constellation (B)	0	0	1	1	1	1	1	5,5	3	24	11.
10 Mephisto I	1	1	0	0	0	0	0	4,5	5	29	2.
11 Mephisto Y	1	1	0	0	0	0	0	4	3,5	24	9.
12 Micromurke	0	1	0	0	0	0	0	2,5	2,5	17,5	14.
13 Chessmaster	0	0	0	0	0	0	0	1,5	2	21	16.
14 CC sensory 9 (B)	0	0	1	1	1	1	1	4,5	3	23,5	12.
15 Prestige (II)	1	1	0	0	0	0	0	4,5	2,5	5	5.
16 Logibee 2,2	1	0	0	0	0	0	0	2	2	15	15.
17 Mephisto Excel.	0	1	1	1	1	1	1	4,5	3	29,5	10.
18 Gideon X	-	-	1	0	1	1	1	2,5	4	12,5	7.

Unter „?“ ist der Rochade-Tipp eingetragen, der anhand der Ergebnisse der ersten drei Runden unter Berücksichtigung einiger bekannter Informationen über die teilnehmenden Programme noch vor Beginn der 4. Runde den Endstand zu prophezeien wagte. Zwar wurde in der Eile versehentlich insgesamt ein halber Punkt zu viel vergeben, aber der Sieger wurde richtig vorausgesagt und auch die übrigen Prognosen lagen überwiegend recht gut.

Glücklich gewonnen hat also CCas ELITE mit 6 Punkten vor MEPHISTO X, NOVAG X und SUPER CONSTELLATION mit je 5 Punkten, während der Favorit CCas PRESTIGE (II) mit 4,5 Punkten unter „ferner liefen“ landete. Das gibt natürlich zu denken, weil beispielsweise ELITE und PRESTIGE (II) mit dem gleichen Programm ausgestattet sind, nur läuft es im ELITE nur mit 3 statt wie im PRESTIGE mit 4 MHz. Andererseits haben die drei MEPHISTO-Experimentalteräte alle das Programm MEPHISTO III enthalten, das von Gerät zu Gerät nur geringfügig modifiziert war. Sie errangen 5, 3,5 und 3 Punkte. Hinter GEDEON X, der mit 4 Punkten aus nur 5 Partien hervorragend abschnitt, verbarg sich schlicht ein leicht modifiziertes CCs CHAMPION, der ja eigentlich schon etwas angestaubt ist. Geräte, deren Spielstärke man höher eingeschätzt hatte, nämlich CONSTELLATION (B), d. h. 3 MHz und CC sensory 9 (B), kamen jedoch nur auf 3 Punkte.

All diese Ungereimtheiten lassen sich durch relativ geringe Spielstärkeunterschiede sowie Turnierglück oder Pech erklären. Hinzu kommt, daß Zeitüberschreitungen einige Partien ebenfalls beeinflusst haben, wie die diesbezügliche Zusammenstellung zeigt:

Zeitüberschreitgn., Budap. 83	Rd.	Dog Nr.	Bedenzeit	Ergebn.
Constellation (B) - Mephisto I	1	39	Keine ang.	0 : 1
Chess 2001 X - Mephisto Y	3	39	10:50 - 20:01	1 : 0
Micromurke - CC sensory 9 (B)	3	38	20:01 - 10:44	0 : 1
Superstar X - CC sensory 9 (B)	5	38	10:59 - 20:01	1 : 0
Superstar X - CCas Elite	7	40	20:01 - 10:30	0 : 1
Gideon X - Constellation (B)	7	39	10:36 - 20:01	1 : 0

Wieder einmal zeigt sich, daß Turnierergebnisse mit Vorsicht zu interpretieren sind und der glückliche Gewinner muß durchaus nicht unbedingt das stärkste Gerät sein.

Anhand eines jüngst durchgeführten umfangreichen Tests der kommerziellen Spitzengeräte, für den CCas ELITE und der neue CCas PRESTIGE (II) leider noch nicht zur Verfügung standen, kam ich zu dem Schluß, daß beispielsweise CONSTELLATION, PLAYMATIC-S und MEPHISTO III modular relativ dicht beieinanderliegen und PRESTIGE (I) noch immer einen Hauch besser sein dürfte, weshalb ich in Budapest auf ein nahezu toltes Rennen tippte, obgleich dort ja überwiegend Experimentalmodelle spielten. Für den normalen Schachspieler heißt das vielfach, daß er Ausstattung, Qualität und Preis als Entscheidungshilfen berücksichtigen kann und die Spiel-

stärke nicht mehr unbedingt Priorität haben muß. Stärkere Spieler sollten zusätzlich einige eigene Testpartien spielen, bevor sie sich entscheiden. Neben dem Weltmeister wurde auch das beste kommerzielle Programm und das beste Amateurprogramm prämiert - diese Preise gingen an CC sensory 9 und MIKROMURKS. Daß es auch in diesem Turnier, ähnlich wie 1981 in Travemünde einige Unruhe durch Proteste gab, nimmt nicht wunder, da für die meisten Beteiligten einiges auf dem Spiele stand. Es dient wohl niemandem, darauf näher einzugehen.

Viele Leser interessieren sich brennend für die technischen Daten der Geräte, die deshalb tabellarisch zusammengestellt wurden, Rückschlüsse auf die Leistungsfähigkeit können daraus bekanntlich nur bedingt gezogen werden.

Teiln. Budapest 83	Autor	uP	Form (MHz)	ROM (Kb)	Part.	Bemerkungen
1 Labrint 64	Viorel, Valentin	8085	B	32	2	Eigenbau Software
2 CCas Elite	K. & D. Spracklen	6502A	B	27	3	
3 65 Gyrua X	Levy	6502C	B	8	3,6	auf Dragon
4 Chess 2001 X	Levy	2 800	B	16	8	ohne Z.Bsp.
5 Super Const.	Kittinger	6502C	B	32	4	
6 Novag X	Kittinger	6502C	B	40	3,6	
7 Chess 2001	Levy	2 800	B	16	8	mit Z.Bsp.
8 Super Star X	Kaplan	6502A	B	24	2	
9 Constellation	Kittinger	6502B	B	16	3	
10 Mephisto I	Ritsche, Henne	68000C	16	48	8	
11 Mephisto Y	Ritsche, Henne	68000C	16	48	8	
12 Micromurke	Steinwender uva.	68000C	16	32	4	auf Apple
13 Chessmaster	Worbe, Schulse	68000C	16	2	2,5	LII 2
14 CC sensory 9	K. & D. Spracklen	6502A	B	16	2	
15 Prestige (II)	K. & D. Spracklen	6502C	B	32	4	auf Apple
16 Logibee 2,2	Danielsson, Emerz	2 80A	B	24	4	auf Lynx
17 Mephisto Excel.	Ritsche, Henne	68000C	16	48	8	
18 Gideon X	(K. & D. Spracklen)	6502A	B	20	2	Modifiz. Ode CHAMP.

Am Rande des Turniers war so einiges zusätzlich über die teilnehmenden Programme und die zukünftigen Absichten einiger Hersteller zu erfahren. Fidelity ließ den CC sensory 9 (B) als kommerzielles Gerät starten, es handelte sich jedoch nicht um die bei uns zur Zeit im Handel befindliche Ausführung, sondern um ein leicht modifiziertes Programm (verbesserte Bewertungsfunktion und geringfügig geänderter Suchalgorithmus), das auch ein wenig schneller läuft als bisher (2 statt 1,6 MHz) und das in dieser Form in Deutschland etwa ab November 1983 ausgeliefert wird, wobei der Preis evtl. etwas angehoben wird. Der neue CCas ELITE hat das gleiche Programm wie der CCas PRESTIGE (II), allerdings läuft es mit verminderter Geschwindigkeit (3 statt 4 MHz), und er enthält das Eröffnungsrepertoire des Moduls CB 9. Flaggschiff der Geräte von Fidelity ist nach wie vor der CCas PRESTIGE (II), bei dem ebenfalls einige Verbesserungen gegenüber dem Vorgänger vorgenommen wurden, die hauptsächlich die Bewertungsfunktion (u. a. sind Läufer und Springer jetzt nicht mehr wertgleich) und verbesserte Bauernendspiele (Freibauern- und Flügelbauernbewertung) betreffen. Der Suchalgorithmus wurde durch Änderung der Grenzwerte für das Bewertungsfenster etwas beschleunigt. All diese Verbesserungen haben die Spielstärke infolge fundierter Positionsbeurteilung und leicht gesteigerter Rechenintensität etwas an. Den Besitzern eines CCas PRESTIGE (I) soll das neue Programm laut Auskunft von Fidelity Deutschland kostenlos zur Verfügung gestellt werden. In Budapest haben Fidelitys beide Spitzengeräte statt des normalen Eröffnungsrepertoires ein für Turnierzwecke extra angepaßtes Eröffnungsrepertoire benutzt, beide übrigens das gleiche. Jedenfalls sind beide Geräte noch in diesem Jahr als kommerzielle Ausführungen zu haben!

Novag hatte ebenfalls drei Pfeile im Köcher. Bei dem unter der Bezeichnung CONSTELLATION laufenden Computer handelte es sich um das seit Jahresmitte im Handel befindliche Gerät, bei dem man jedoch die Taktfrequenz von 2 auf 3 MHz angehoben hatte. Diese 3MHz-Version hatte im Au-

H.-P. Ketterling: Die 3. Mikrocomputer-Schachweltmeisterschaft 1983 in Budapest

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> Nr. 232 – November 1983) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

gust dieses Jahres bereits im US-Open 5 Punkte aus 12 Partien gegen eine gegnerische Durchschnittsspielstärke um 1867 ELO-Punkte erzielen können, was einer eigenen Stärke von etwa 1810 Punkten entspricht. Im gleichen Turnier erzielte die Experimentalversion CONSTELLATION X 5,5 Punkte gegen einen ELO-Schnitt von 2015, was einer eigenen Stärke von ca. 1985 ELO-Punkten entspricht.

Das sind zweifellos gute Ergebnisse, die aber wohl noch der Bestätigung durch andere Turniere bedürfen, das um so mehr, als Novag derzeit mit ELO 2000 für CONSTELLATION wirbt. Der normale CONSTELLATION hatte Anfang Oktober in einem neunrunden Berliner Schnelltturnier (13. Hermann-Gulweida-Turnier des SKT) nach Schweizer System mit 30 min Bedenkzeit nämlich nur 4 Punkte bei einem geschätzten Turnierniveau von 1820 ELO-Punkten ergattert, was nur etwa 1780 ELO-Punkte ergibt. Die 3 MHz-Ausführung wird zur Stromersparnis mit CMOS-ROMs ausgestattet werden, was längeren Batteriebetrieb als bisher erlaubt, und wird vermutlich um die Jahreswende zu einem leicht erhöhten Preis verfügbar sein, allerdings ist auch dies noch nicht ganz sicher.

SUPER CONSTELLATION ist der auch programmtechnisch verbesserte große Bruder des CONSTELLATION. Eine zeitsparende Mattroutine, ein erweitertes Eröffnungsrepertoire (ca. 8.100 bis 10.000 Halbzüge), ein Speicher, der die Stellung ähnlich wie damals beim SUPER SENSOR IV auch bei ausgeschaltetem Gerät festhält sowie Mattankündigung und erweiterte Endspielkenntnisse sind einige der realisierten Verbesserungen. U.a. beherrscht das Gerät offenbar auch die Mattführung KLSK perfekt, wovon ich mich in einer Stichprobe überzeugen konnte. Eine Viertelstunde vor Beginn der 4. Runde meinte ich zu David Kittinger, daß wir ja leider noch nicht dazu gekommen seien, das zu überprüfen, worauf er antwortete, daß wir es eben mal schnell nachholen könnten. Ich gab ihm die Stellung wKf6 wLf5 wS7 und sKf8, worauf er lachte und meinte, das sei zu einfach. In Stufe 1 (!) hat das Gerät mir mit Rechenzeiten von wenigen Sekunden keine Chance gelassen, mit dem König durch schnelles Davoniaufen über die (richtige) Ecke a8 in die (falsche) Ecke a1 zu laufen, das Matt wurde in 17 Zügen erzwungen:

SUPER CONSTELLATION St. 1 - Kg

Mattführung mit Läufer und Springer

1.Lh7 Ke8 2.Se5 Kd8 3.Ke6 Kc7 4.Sd7! Kc6 5.Ld3! Der König bleibt eingesperrt. 5...Kc7 6.Lb5 Kb7 Auf 6...Kd8 7.Kd6 Ke8 8.Lc4 muß man auch den Marsch in Richtung a8 antreten. 7.Kd6 Kc8 8.Sb6+ Kb7 9.Sd5 Kc8 10.Ke7 Kb7 11.Kd7 Kb8 12.La6 Ka7 13.Lc8 Kb8 14.Se7 Ka7 15.Kc7 Ka8 16.Lb7+ Ka7 17.Sc6# Einige Züge vor dem sehr schnell gespielten Schluß erfolgte bereits eine Mattankündigung. Es sieht so aus, als wenn man das Thema KLSK nun langsam zu den Akten legen kann.

Mit dem SUPER CONSTELLATION, der voraussichtlich DM 498,- kosten wird, ist nicht vor Anfang des nächsten Jahres zu rechnen.

NOVAG X war ein Versuchsprogramm im ROBOT-Gehäuse, jedoch ohne Greifarm mit einem normalen etwa 10.000 Halbzüge umfassenden Eröffnungsrepertoire (also kein spezielles Turnierrepertoire), das mit neuen Heuristiken ausgestattet wurde, beispielsweise werden Rochadeopfer besonders gezielt betrachtet. Wann aus diesem Programm ein kommerzielles Produkt wird, ist noch nicht klar. Für die untere Preiskategorie und spielschwächeren Spieler hat man überdies vor, das MICRO II-Programm in einem Gerät ähnlich dem SENSOR DYNAMIC herauszubringen. Hegener + Glaser hat mit MEPHISTO Excalibur, MEPHISTO X und MEPHISTO Y drei sehr ähnliche Varianten des Programms MEPHISTO III in den Kampf geschickt, die sich nur durch leichte Modifikationen in der Bewertungsfunktion und in der Aggressivität unterscheiden. Während das Programm MEPHISTO III in den verschiedenen kommerziellen Varianten mit einem 8 Bit-Prozessor mit 6,1 (CDP 1802) oder 8 MHz (CDP 1806) läuft, waren die Experimentalgeräte mit 16 Bit-Prozessoren (MC 68000) ausgestattet, liefen

aber ebenfalls mit 8 MHz. Darüber hinaus waren die Eröffnungsrepertoires teilweise blockiert, nur Excalibur spielte mit dem vollständigen Repertoire. Wegen der Zeitnot-Katastrophe spielten die Geräte X und Excalibur das Turnier übrigens auf Stufe 5 statt 6 zu Ende. Der im Handel befindliche MEPHISTO III modular unterscheidet sich vom größeren MEPHISTO Excalibur im wesentlichen nur dadurch, daß er laut Nitsche etwa um Faktor 2,5 langsamer arbeitet.

David Levy hatte CHESS 2001 und CHESS 2001 X unter seinen Fittichen, letzteres unterscheidet sich vom ersteren nur dadurch, daß es teilweise gänzlich ohne Eröffnungsrepertoire lief. Das Gerät soll noch in diesem Jahr für ca. DM 650,- in Deutschland auf den Markt kommen und wird laut Levy von Newcrest Technology in Hong Kong hergestellt. Es verfügt über ein Magnet-Sensorbrett (Reed-Kontakte), kann durch Steckmodule ergänzt werden und ist nur für Netzbetrieb geeignet. Das Eröffnungsrepertoire hat einen Umfang von ungefähr 3.000 Halbzügen und Levy gibt Richard Lang als Autor an. Levys drittes Pferd im Rennen war das nicht mehr ganz unbekanntes Programm Cyrus, das sich aber noch in der Weiterentwicklung befindet. Die Autoren sind Richard Lang und Mark Taylor. Die Programmentwicklung erfolgte bei Intelligent Software, David Levys Softwarefirma.

Scisys war nur mit dem brandneuen SUPER STAR X vertreten, der in Kürze als kommerzielles Gerät verfügbar sein soll und mit einem Eröffnungsrepertoire von ca. 3.000 Halbzügen ausgestattet ist. Das neue Programm stammt übrigens von Julio Kaplan.

Das Auftreten von CHESSMASTER war eine echte Überraschung, denn das piffig konzipierte Gerät kommt aus der DDR, wird vom VEB Mikroelektronik Karl Marx hergestellt und ist in der DDR bereits auf dem Markt. Es ist mit einem Sensorbrett ausgestattet, das auf der Basis von Hallensoren arbeitet und beinhaltet den Mikroprozessor U 880 D, ein DDR-Produkt, das Ähnlichkeiten mit dem Z 80 hat. Alle anderen Halbleiterbausteine stammen ebenfalls aus landeseigener Produktion. Mit dem SC 1 und dem SC 2 hat CHESSMASTER übrigens zwei hierzulande wenig bekannte und mit frühen Challengern entfernte verwandte Vorgänger, von denen der letztere beispielsweise in der UdSSR in der Jugendarbeit eingesetzt werden soll, gerade weil er kein Sensorbrett aufweist, und die Jugendlichen durch die Tasteneingabe schneller mit den Felderbezeichnungen des Schachbrettes vertraut werden. Diese Programme sind durch Initiative von Spielern der 1. Mannschaft der Betriebschachgruppe des Herstellerwerkes zustande gekommen, die in der Oberliga spielt und dort 1981 den 2. Platz sowie 1982 und 83 den 3. Platz errang, kein Wunder - die ELO-Zahlen der Spieler liegen zwischen 2380 und 2285. Für das Programm und die Gestaltung des CHESSMASTER, ein A-Programm, das 3 Halbzüge erschöpfend rechnet und Schlagzugfolgen bis auf 5 Halbzüge verfolgt sowie mit einem sehr einfachen und raffinierten Stellungseingabemodus versehen ist, zeichnen Worts für die Software und Schultze für die Hardware verantwortlich. Kurze eigene Tests und das Turnierergebnis zeigen, daß in das Programm noch nicht soviel Erfahrung einfließen konnte, wie das inzwischen bei den anderen Spitzenprogrammen der Fall ist. Für Lernende und Gelegenheitsspieler dürfte es jedoch ein durchaus interessanter Gegner sein.

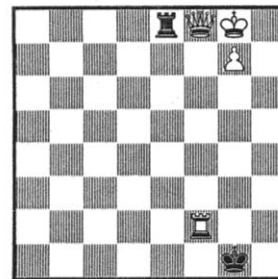
LOGICHESS 2,2 ist ein Experimentalprogramm von Kaare Danielsen und Hartvig Ekner, das seit seinem Auftreten 1981 in Travemünde nur wenig weiterentwickelt worden ist, da die Autoren mit anderen Dingen beschäftigt waren. Ihr Wunschziel waren 2,5 Punkte, die nicht ganz erreicht wurden.

MIKROMURKS von M. Allers, D. Steinwender, D. Hauschildt, A. Reinefeld und J. Ropers sollte schon 1981 in Travemünde starten, war aber erst 1982 in London dabei. Es wurde nur geringfügig überarbeitet von CSI-Redakteur D. Steinwender in Budapest eingesetzt. Es läuft auf einem 16 Bit-Rechner (MC 68 000) und hat mit nur 824 Halbzügen ein recht kleines Eröffnungsrepertoire. D.

Steinwender rechnete sich übrigens keine großen Chancen aus.

Überraschend kam auch die Anmeldung von LABIRINT 64, das erst in der 3. Runde einstieg. Es handelte sich um ein Eigenbau-Mikrocomputersystem, dessen Hardware von C. Traian, T. Florin, B. Elena und M. Elena stammt, während das Programm von D. Viorel und C. Valentin geschrieben wurde. Entwicklungsbeginn des Programms war 1980, es ist recht umfangreich, die einzelnen Routinen sind jedoch nach Meinung von Darie Viorel nicht gut aufeinander abgestimmt. Viorel hat mit ASTRO-64 auch ein Großrechner-Schachprogramm geschrieben. Er teilte ferner mit, daß in Rumänien in diesem Jahr zwei Computerturniere ausgetragen wurden. Das erste fand April/Mai 83 statt und wurde von IPA CHESS (auf Apple) vor CC VOICE UND CC sensory 8 gewonnen, LABIRINT 64 gehörte zu den Schlußlichtern. Das zweite Turnier fand etwa im Juni statt und wurde von CC 7 vor CC sensory 8 und SARGON II (auf Commodore) gewonnen. Der ungarische Turnierteilnehmer GEDEON war ein leicht frisierter CC sensory CHAMPION, der in der 3. Runde nur einstieg, um LABIRINT 64 die Teilnahme zu ermöglichen, sein gutes Abschneiden hat sehr überrascht.

Um die Turnieratmosphäre aufzulockern, fanden einige Randveranstaltungen statt. So wurde am Vormittag vor der 2. Runde ein Problemlösewettbewerb durchgeführt, an dem vier Menschen und vier Computer teilnahmen (PRESTIGE, ROBOT, MEPHISTO Excalibur und CHESS 2001). Fide-Meister Osvath benötigte weniger als 10 s für die Lösung und die Meisterkandidatin Eva Mekis blieb unter einer Minute, während die beiden anderen Kandidaten (eine Dame und ein Mädchen geringer Spielstärke) passen mußten. Bei den Computern erzielte PRESTIGE mit 52 s das beste Ergebnis, CHESS 2001 kam auf etwa 2 min, während ROBOT und MEPHISTO Excalibur gerade eben unter 3 min blieben.



Das Problem stammt von S. Clausen (Die Schwalbe 1939) und verlangt ein Matt in drei Zügen (Lösung 1.Ta2) CCas-PRESTIGE (I) braucht dafür 56 s in Stufe A6 und 17s in Stufe B6. Das ungarische Fernsehen, das über die WM berichtete, nahm sich auch dieses Ereignisses an. Für die Schachkenner war ein anderes Ereignis auch sehr interessant. Am Ende der 2. Runde tauchte die den Rochade-Lesern inzwischen wohlbekannt vierzehnjährige Schachspielerin Szusza Polgar auf, deren ELO-Zahl mittlerweile um die 2400 liegt und die die Spitzcomputer mühelos „totblitzte“, ihre kleine neunjährige Schwester Sofia hat dem PRESTIGE (II) so nebenbei gezeigt, wie man Blitzschach spielt, was sie nicht hinderte, während des Spiels entspannt mit aller Welt zu plaudern.

Am Vormittag der 4. Runde kamen die Würfeldreher bei einer Demonstration von Rubik-Spielzeugen auf ihre Kosten. Ein junger ungarischer Champion ordnete den legendären Würfel in 32 s, von den anwesenden Turnierteilnehmern und Journalisten wagte nur F. A. Friedel sich zum Vergleich zu stellen und benötigte weniger als 3 min, ein achtbares Ergebnis für einen Amateur. Spaß gab es zuvor auch mit Rubiks Schlange, die zwei ungarische etwa 10jährige Jungen in etwa 20 s zu einem regelmäßigen Körper zusammenknäuelten. Kathie Sprachlen wagte den Versuch, verhedderte sich schrecklich und gab lachend auf. Anschließend ließ sie es sich von den Fachleuten zeigen, die ihr auch den Umgang mit Rubiks magischem

H.-P. Ketterling: Die 3. Mikrocomputer-Schachweltmeisterschaft 1983 in Budapest

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> Nr. 231 – Oktober 1983) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Die neue Generation:

Elite S, Playmatic S, Mephisto III, Constellation und Modul MK V Sonderkonditionen für Schachvereine!

Vergleichen Sie unsere Preise. Preisliste kostenlos.
Auch **Teilzahlung** möglich.

Unsere aktuellen **Testergebnisse** und erste Informationen über **Elite S** und **Mephisto III** sowie „**Was nicht in der Werbung steht.**“ erhalten Sie für 9,- DM, die bei Bestellung verrechnet werden.

Erst lesen – dann kaufen!

Schachversand Niedersachsen
Amselweg 1 – 3474 Boffzen
Tel. 05271/5213



MEPHISTO

der deutsche Schachcomputer
jetzt neu

Mephisto III
Modul III - Mephisto ESB III
Mephisto Modular - Mephisto Exclusive

Bitte fordern Sie Unterlagen an

Monika Luigs
SC-Vertrieb
Conollystraße 28, 8000 München 40
☎ 089/3515790.

HGI Der Computer-Spezialist

Der Weltmeister
Elite S
Sofort
1198,- + Netzteil

NEU
Der kommerzielle Sieger

SC9
Budapestprogramm
495,- + Netzteil

SC9 *Spaeder Kit*
jetzt ausschließlich
mit Budapestprogramm
245,-

HGI Handelsgesellschaft für Informations-
und Datenverarbeitungssysteme mbH
Schach-Computer-Zentrale
Talstraße 65 · 4330 Mülheim a.d. Ruhr
Telefon 02 08/75 48 40

Domino näherbrachten, das sie anlässlich des Kampfes mit der Schlange als Belohnung bekommen hatte. Einen Mordsspaß hatten die Beteiligten, als F. A. Friedel nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung dem jungen Meister einen Würfel zum Ordnen unterschob, der durch Falscheinsetzen eines Teiles so präpariert war, daß eine Lösung unmöglich war. Der Champion drehte in Windeseile, stützte nach vielleicht dreißig Sekunden und merkte, daß man ihn auf die Schippe genommen hatte. Auch dafür sind 30 s eine

hervorragende Leistung und das wurde mit kräftigem Beifall belohnt. Im Gedenken an solche Blindspielphänomene wie Aljechin, Najdorf und Flesch stellte ich die Frage, ob man den Würfel auch blind ordnen könne, denn 30 bis 50 Bretter mal 32 Figuren und 64 Feldern ist eine Informationsmenge, die mit 54 Würfelfeldern und vielleicht 100 bis 200 Würfeldrehoperationen vergleichbar ist. Die Antwort war, daß es wohl noch niemand gemacht hat, aber auszuschließen sei es nicht. Na bitte – wer schafft das als erster?

Am Vormittag des fünften Spieltages wurde schließlich ein Problemlösewettbewerb durchgeführt, an dem die Spezialprogramme von I. Blom und M. Korhonen sowie ein ungarisches Programm teilnahmen, auch PRESTIGE (II) und CC Mark V waren mit von der Partie. Als leistungsfähigster Problemlöser erwies sich Alybadix von I. Blom.

Als Ergänzung dieser Berichterstattung sollen noch einige Partien folgen, aber dafür ist erst in der nächsten Rochade Platz.

H.-P. Ketterling: Die 3. Mikrocomputer-Schachweltmeisterschaft 1983 in Budapest

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> Nr. 231 – Oktober 1983) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Internet: <https://chessprogramming.wikispaces.com/WMCCC+1983>